

Die Schützen Rheinfelden AG soll aufgeteilt werden

Im letzten Jahr stieg der Reingewinn um 25 Prozent

Valentin Zumsteg

Die Schützen Rheinfelden AG steht vor grossen Veränderungen: Geschäftsleitung und Verwaltungsrat wollen das Unternehmen in eine Betriebs- und in eine Immobilien-Gesellschaft aufteilen.

RHEINFELDEN. Von einer «Spaltung zur Beibehaltung der Selbständigkeit» sprach Samuel Rom, CEO der Schützen Rheinfelden AG, bei der Präsentation der Zukunftspläne am Freitag. Vier der sechs heutigen Hauptaktionäre wollen sich finanziell aus dem «Schützen» zurückziehen. Um dies zu finanzieren, plant der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung eine Aufteilung der heutigen Aktiengesellschaft in eine Immobilien- und eine Betriebsgesellschaft rückwirkend auf den 1. Januar 2009.

Auch Verkauf geprüft

«Wir haben verschiedene Optionen geprüft, auch einen Verkauf», so Rom. Die jetzt vorgeschlagene Nachfolgeregelung sei die beste Lösung. Die Schützen Rheinfelden Immobilien AG wird die Liegenschaften besitzen und sie langfristig an die Betriebsgesellschaft vermieten. Eigentümer der Immobilien AG werden Chris Leemann, Samuel Rom, Beat Roth, Albi Wuhrmann sowie zwei neue Investoren sein. Diese bilden zusammen einen Aktionärspool. Zudem sind die Mitarbeitenden und die bisherigen Publikumsaktionäre an der Immo-Gesellschaft beteiligt.

Die Betriebsgesellschaft, die wie bisher unter dem Namen Schützen Rheinfelden AG firmieren soll, umfasst die Bereiche Klinik und Hotels. Hier sind als Besitzer Matthys Dolder, Hanspeter Flury, Samuel Rom, Christina von Passavant und Albi Wuhrmann, die ebenfalls einen Aktionärspool bilden, vorgesehen. Sie bringen



Albi Wuhrmann (links) und Samuel Rom können für 2008 gute Zahlen präsentieren.

Foto: Valentin Zumsteg

neues Geld ein, um die Hauptaktionäre, die aussteigen wollen, auszahlen zu können. Dies erklärte Finanzchef Albi Wuhrmann an der Medienorientierung. Auch die Mitarbeitenden sollen an der Betriebsgesellschaft beteiligt sein. Die bisherigen Publikumsaktionäre hingegen nicht. Sie sollen dafür abgegolten werden. Dank der soliden Finanzierung biete die Immobiliengesellschaft für die Aktionäre aber ausgezeichnete Zukunftsperspektiven, wurde vor den Medien versichert. Verwaltungsratspräsidentin soll bei beiden Gesellschaften Christina von Passavant werden.

Grosse Hürde

«Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat stehen einstimmig hinter dieser Lösung», betonte Samuel Rom. Die Aufteilung in zwei Gesellschaften ermögliche zunächst die aktuelle Ablösung von vier Hauptaktionären und werde auch die zu einem späteren Zeitpunkt zu erwartenden weiteren Ablösungen wesentlich erleichtern. Für die Mitarbeitenden ändere sich dadurch hingegen nichts.

Noch sind die Pläne nicht unter Dach und Fach. Die Neuorganisation muss eine grosse aktienrechtliche Hürde nehmen: Damit die Aufteilung in zwei Gesellschaften vollzogen wer-

den kann, bedarf es der Zustimmung von 90 Prozent der heutigen Aktionäre der Schützen Rheinfelden AG. Am 30. Juni ist die entscheidende Generalversammlung.

«2008 war ein gutes Jahr»

RHEINFELDEN. «Wir sind zufrieden mit dem Ergebnis. 2008 war ein gutes Jahr», erklärte Samuel Rom, CEO der Schützen Rheinfelden AG, an einer Presseorientierung. Der Umsatz der Gesellschaft, zu der neben dem «Schützen» auch das Hotel «Eden» gehört, stieg um sieben Prozent auf über 27 Millionen Franken. Der Reingewinn konnte auf 794 476 Franken erhöht werden, das bedeutet ein Plus von 25 Prozent gegenüber dem eher unbefriedigenden 2007. Die Schützen Rheinfelden AG verzeichnete im letzten Jahr 27 712 Pflegetage (+8 Prozent). Die Bettenauslastung in der Hotellerie konnte leicht von 61 auf 62 Prozent gesteigert werden. Die eigenen Mittel erhöhten sich auf 8,5 Millionen Franken. Im letzten Jahr investierte das Unternehmen rund zwei Millionen Franken. Ein Grossteil kam der Renovation von Klinikzimmern im «Schützen» sowie der Erneuerung des Hotels «Eden im Park» zugute. Derzeit arbeiten rund 280 Leute beim «Schützen».

Für das laufende Jahr ist die Geschäftsleitung optimistisch: «Nach einem verhaltenen Start im Januar verzeichnet die Klinik im ersten Quartal 2009 gute Zahlen. Die Anzeichen stehen gut, dass das Vorjahresergebnis übertroffen werden kann», so Samuel Rom. Allerdings zeigten sich in der Hotellerie erste Spuren der Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes, insbesondere bei den Gastronomie-Umsätzen. Leicht rückläufig seien auch die Seminarbuchungen im «Schützen». Erfreulich präsentierten sich hingegen die Umsätze im «Eden» inklusive Spabereich. Insgesamt blicke man zuversichtlich in die Zukunft.